

Hadamarer Anzeiger

(Wochenschrift für den Amtsgerichtsbezirk Hadamar und Umgegend).

Nr. 31.

Samstag den 4. August 1918.

20. Jahrgang

Der „Hadamarer Anzeiger“ erscheint Sonntags in Verbindung mit einer seitigen Beilage. Kosten pro Vierteljahr für Stadtabnehmer: 1,20 Mk. incl. Bringerlohn. Im Abonnement vierteljährlich 1 Mk. excl. Postzuschlag. Man abonniert bei der Expedition, an der auch die Beilagen zu beziehen sind. In der Expedition und bei den Postämtern. In der Expedition und bei den Postämtern. In der Expedition und bei den Postämtern.

Redaktion Druck und Verlag von Joh. Wilhelm Hörter, Hadamar.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Betr. Maßnahme gegen die Wohnungsnot.

Auf Grund des §b des Gesetzes über den Besatzungsstand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimmen wir für den Besatzungsbereich des 18. Armee-Korps mit Ausnahme des Regierungsbezirks Kassel, sowie demjenigen des Gouvernements Meiningen.

1. Vermieter von 1—5 Zimmerwohnungen dürfen die vermieteten Wohnungen nicht ohne Rücksicht auf das bisherige Mietverhältnis, das Ablauf des bisherigen Mietvertrages an andere als die bisherigen Mieter vermieten, oder selbst überlassen oder selbst in Benutzung zu nehmen, falls nicht der zuständige Landrat, Kreisdirektor oder Magistrat, Oberbürgermeister oder einer von diesem bestimmten Dienststelle oder Kommission zugestimmt hat.

2. Ohne Zustimmung des zuständigen Landrats (Kreisdirektors) oder Magistrats (Oberbürgermeisters) oder der von diesem bestimmten Dienststelle oder Kommission dürfen Räume, die bisher als Wohnstätten gebient haben zu anderen als Wohnzwecken nicht vermietet oder sonst verwendet werden.

3. Unbenutzte Wohnungen von 1—5 Zimmern oder Räume, die zur Benutzung als selbständige Wohnung von 1—5 Zimmern geeignet sind, müssen dem zuständigen Landrat, Kreisdirektor oder Magistrat (Oberbürgermeister) auf Verlangen zu einem angemessenen Preise zur Verfügung gestellt werden. Die Angemessenheit des Preises wird erforderlichenfalls von einer durch die genannten Behörden zu bestimmenden

Dienststelle, z. B. Mieteinigungsamt oder Wohnungsamt oder Sachverständigen Kommission festgesetzt. Die Ueberlassung der Wohnungen bezw. Räume, an diese Behörden hat mit der Maßgabe zu erfolgen, daß sie für eigene Rechnung die freie Verfügung darüber im Umfang der dem Vermieter zustehenden Befugnisse erhalten.

Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume, wenn sie vollständig leer stehen oder lediglich zur Aufbewahrung von Gegenständen benutzt werden, die in Lagerräumen aufbewahrt werden können. Räume, die mit eigenen oder auf Abzahlung entnommenen Möbeln wohnungsmäßig eingerichtet sind, gelten nicht als unbenutzt.

4. Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch im Falle einer Untervermietung. Auf möblierte Räume finden sie keine Anwendung.

5. Diese Verordnung tritt ihrem ganzen Umfange nach oder in einzelnen ihrer Bestimmungen nur in denjenigen Kreisen oder Städten in Kraft, in denen der Landrat, Kreisdirektor oder Magistrat, Oberbürgermeister bei oder nach der Veröffentlichung durch eine ausdrückliche weitere Bekanntmachung bestimmt hat, daß und in welchem Umfange sie wegen des Bestehens einer besonderen Wohnungsnot für den betreffenden Kreis oder einen Teil desselben oder die betr. Stadt zur Anwendung gebracht werden soll.

6. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Frankfurt a. M., den 9. Juli 1918.

18. Armee-Korps Stabs-Generalkommando.

Der stellv. Kommandierende General
Riedel, General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ziffer 5, der oben veröffentlichten Verordnung wird hiermit folgendes bestimmt. Im Hinblick auf die im Kreise bestehende Wohnungsnot tritt die in Rede stehende Verordnung in ihrem ganzen Umfange am Tage ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt für sämtliche Gemeinden des Kreises Limburg in Kraft.

Limburg, den 2. Aug. 1918.

Der Landrat.

J. B. v. Bocke, Regierungssassessor.

Landratsamtsverwalter.

Vorstehendes wird veröffentlicht.

Hadamar, den 25. Juli 1918.

Der Bürgermeister:

Dr. Decker.

Bekanntmachung.

Betreffend Festsetzung von Erzeuger- und Handelspreisen für Gurken.

Die gemeinsame Preiskommission für das Großherzogtum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden hat die Erzeugerhöchstpreise und die Handelshöchstpreise für rote Gurken festgesetzt wie folgt:

Erzeuger- Handels-
höchstpreis höchstpreis

1. 1. Sorte, nicht unter 4 Zentimeter groß M. 2.— M. 3.—
2. 2. Sorte, nicht unter 6 Zentimeter groß M. 3.— M. 4.—
3. 3. Sorte, nicht unter 8 Zentimeter groß M. 4.— M. 5.50
4. 4. Sorte, nicht unter 10 Zentimeter groß M. 6.— M. 8.—
5. 5. Sorte über 15 Zentimeter groß M. 8.— M. 11.—

Das Kinodrama.

Erzählung von Matthias Blank.

Nachdruck verboten.

„Ich würde mir wirklich so etwas gerne einmal ansehen.“

„Dann darf ich Sie morgen früh um sechs Uhr vor der Nationalbank also ganz bestimmt erwarten?“

„Ja, aber nicht wahr, Hans, einige Polizisten werden dort sein, damit die Aufnahme ohne Störung erfolgen kann?“

„Ich werde den Kommissar des Bezirkes veranlassen.“

„Das habe ich Ihnen zu danken.“ Dabei zeigte sich Erwin von Schigorosky über die Hand der Frau von Lohholz, die er an seine Lippen führte.

2.

Auf dem stillen Beanderplatz war um diese ungewöhnliche Morgenstunde ein ziemlich hastiges Treiben, während sonst um diese Zeit der Platz zu schlafen schien.

Ein Mann stand neben dem unförmlichen Kasten für kinematographische Aufnahmen, den er mit großer Aufmerksamkeit bediente, während et-

wa vier Burschen, die geklumpt aussahen, mit Stahlstangen und noch verschiedenen Verbrecherwerkzeuge die schweren eisernen Rolläden, die in Bankgebäude mündeten aufzubrechen suchten.

Seitwärts standen andere, die als Polizisten, verkleidet waren, und die nur darauf warteten, bis ihnen von dem Photographen das Zeichen des Eingreifens gegeben würde.

Um den Mann herum aber, der den Apparat bediente, stand eine Anzahl Neugieriger, die dem ungewöhnlichen Spiel zuschauten.

Zwei Schutzleute wiesen diese an, nicht vor den Apparat hinzulaufen, da kinematographische Aufnahmen gemacht würden.

„Das merkt man schon. Wirkliche Einbrecher würden nicht so lange brauchen.“

„Das sieht man ja auch, daß es keine echten Polizisten sind, die dort warten.“

„Freilich, man merkt eben doch, daß alles nur Theater ist.“

So lauteten die Urteile, die dabei unter den Zuschauern gefällt wurden.

Schließlich waren die drei Einbrecher im Bankgebäude verschwunden. Daraufhin tauchten vor diesem die drei Polizisten auf, die auf die Spuren der Einbrecher gerieten, blickten dann nachfolgend und sich darauf an der Stelle bereit hielten,

durch die die Einbrecher wieder herausgelangen mußten.

Diese schlichen heraus, scheinbar vorsichtig spähend, alle mit Säcken beladen.

Die Polizisten fielen nunmehr über sie her ein Handgemenge fand statt, das von den Zuschauern mit Lachen begleitet wurde.

„Das sieht doch jeder, daß keiner dem andern nicht weh tun will.“

„Natürlich, in den Säcken ist auch nichts drin.“

Auch die beiden Schutzleute, die für etwas Ordnung sorgten, lächelten überlegen bei diesem fingierten Kampfe mit den Verbrechern.

Sie wußten, daß es für sie in einer solchen Situation nie so harmlos zugeht. Die vier Verbrecher wurden schließlich von den drei Polizisten gefesselt und dann mit der Deute zugleich abgeführt.

Damit war die Aufnahme beendet. Der Mann, der den photographischen Apparat bediente, hörte zu kumpeln auf und nahm den Apparat auf seine Schultern, worauf er den anderen folgte.

Zwei Droschken warteten, in die dann alle einstiegen, um gleich fortzufahren.

Vorstehende Preisfestsetzungen beziehen sich auf je 100 Stück erstklassige handelsübliche Freilandgurken. Sie treten sofort mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Überschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 Reichs-Gesetzbl. S. 516 mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu M. 10000 bestraft. Eine Überschreitung der Höchstpreise kann auch in ungünstiger Sortierung erblickt werden.

Mainz, den 22. Juli 1918.

Heffische Landesgemüsestelle. Verwaltungsabteilung.

Der Vorstehende,

Werner, Regierungsrat.

Wiesbaden, den 22. Juli 1918

Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden

Vorstehendes wird veröffentlicht

Sadamar, den 4. Aug. 1918.

Der Bürgermeister

Dr. Decker.

Der Weltkrieg.

Die Lage in Moskau.

Basel, 1. August. Die „Zürch. Moril. Ztg.“ will unzulässig erfahren haben, daß sich die Zustände in Moskau verschärfen.

Berlin, 1. Aug. Das „Echo de Paris“ meldet aus Stockholm, daß nach dort vorliegenden Moskauer Depeschen das Hauptbüro der sozialrevolutionären Partei Rußlands aufgehoben worden sei. Die Hauptführer der Partei seien verhaftet worden.

Die Kiewer Mordtat.

Die Entente als Urheberin.

Berlin, 1. August. Was die Urheberchaft an der Ermordung des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn betrifft, so ist es offensichtlich, daß die Entente bei dem verächtlichen Verbrechen die Anstifterin ist. Alle Vermutungen jedoch, die eine Beteiligung irgendwelcher ukrainischen Partei voraussetzen, entbehren jeder Grundlage. Der Feldmarschall hat es verstanden, in der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit sich in der Ukraine allseitiges Vertrauen zu erwerben. Alle Bewohner, einerlei welcher Parteirichtung, waren sich bewußt, daß einzig das mächtige Deutsche Reich die Rettung bringen konnte. Sie waren froh, von der bolschewistischen Herrschaft, die sie kennen gelernt hatten, befreit zu sein.

Erwin von Schigorosky stand neben der Freifrau von Lashold, die um die verabredete Stunde eintrafen und den ganzen Vorfällen mit lebhaftem Interesse gefolgt war, wobei ihr v. Schigorosky die einzelnen Situationen erklärt hatte.

„Dieser Einbrecher mit dem roten Haar ist der einstige Burgschauspieler Haller, der in dem Drama, das arrangiert wird, noch eine große Rolle spielen wird.“

„Die Werkzeuge bei dem Einbrüche sind echt.“

„Selbstverständlich muß die Autokopia der Nationalbank auch die Kosten für die Wiederherstellung des Beschädigten bezahlen.“

Nun da die sämtlichen Beteiligten in den zwei Droschken fortgefahren waren, wandte er sich an die Freifrau mit der Frage:

Sind Sie nun auf Ihre Kosten gekommen?

„Gewiß. Das alles war sehr interessant. Wenn ich auch zugesteh, daß natürlich das Romantischste, das Fingerte zu fühlen war, so bot für mich die Darstellung doch sehr viel Interessantes. Man hat doch sonst nie Gelegenheit Einbrechern bei ihrer Tätigkeit zuzusehen und auch nie bei dem Entstehen von Kinoskandalen zugegen zu sein.“

„Dann bin ich ja zufrieden, ich fürchte bereits, Sie würden mir schließlich zürnen, daß

Berlin, 1. Aug. Der ukrainische Mitarbeiter der „Tägl. Rundschau“ schreibt, Die Gesamtlage in der Ukraine ist heute verworrenen den je. Hinter dem Hetman steht nur eine äußerst kleine Anhängerenschaft. Die angeblichen ehemaligen Freunde von rechts haben sich schon längst mit den bürgerlichen Parteien aus Großrußland vereinigt und erstreben ganz offen den Zusammenschluß russischer Gebiete zu einem neuen Großrußland unter dem Zepher eines Zaren. Diese Bestrebungen werden von selten der Don Regierung, welche ausgesprochen rechtsbürgerliche Elemente umfaßt, tatkräftig gefördert. Gegen die gegenwärtige Herrschaft in der Ukraine droht mithin also von Moskau und Kiew aus der Angriff der Monarchisten. Mit künstlichen Mitteln versucht das Kabinett des Hetman gegen die beiden Strömungen zu arbeiten, Wlinskow soll sich zu einem Deutschland wohlgesinnten Paulus verwandelt haben. Tatsache ist aber, daß seine Tätigkeit lediglich der Sondierung der Verhältnisse zugunsten eines Zusammenschlusses aller nationalistischen Elemente Rußlands in der Form einer demokratischen Monarchie dient. Die gegenwärtigen Verhältnisse in der Ukraine sind vergiftet, daß es nicht möglich sein wird, mit dem bisherigen System in der Ukraine unsere Interessen im Osten wahrzunehmen.

Lufteinbruch auf Dänkirchen.

Bern, 1. Aug. W. B. Der „Matin“ meldet aus Dänkirchen. In der Nacht zum 26. Juli überflogen deutsche Flugzeuge Dänkirchen, und belegten die Stadt mit sechzig Lufttorpedoschweren Kalibern, die einen bedeutenden Schaden verursachten. Am 26. Juli hat die Beschießung durch ein Ferngeschütz begonnen.

Angst vor König Rupprecht.

Köln, 1. Aug. Der militärische Mitarbeiter des „Haager Courant“ bespricht laut „Köln. Ztg.“ die Haltung der Verbandspresse und sagt: Die Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht bleibt noch immer eine gewaltige Reserve. Allgemein wird auch erwartet, daß die Deutschen eine Schlacht im nördlichen Teile vorbereiten.

Kompagniestärken von 30 Mann.

Berlin, 31. Juli. W. B. Die Aussagen eines am 29. Juli gefangenen Amerikaners der 28. amerikanischen Division vom Infanterie Regiment 110 ergaben, daß das erste Bataillon dieses Regiments nach dem deutschen Angriff östlich Chatean Thierry vom 17. Juli nur noch Kompagniestärken von 30 Mann hatte. Ersatz ist bisher noch nicht eingetroffen. Bei den gestrigen Verju-

ich Ihnen so viel Morgenstunden Schlaf gestohlen hatte.

„Keinesfalls. Das Gegenteil trifft zu. Ich habe nur Grund, Ihnen zu danken, daß Sie mir solche Gelegenheit boten. Aber Sie selbst. Hätten Sie die Zeit, die Sie mir verschwendeten nicht nützlicher verwerten können?“

„Nein. Diese Stunde, die ich jetzt in Ihrer Gegenwart verbrachte, war die gewinnbringendste in meinem Leben. Dank Ihnen.“

„Sie verstehen, zu schmeicheln.“

Nein, ich sage die Wahrheit, ich werde auch alles tun, um Sie davon zu überzeugen.

Dabei bot er ihr seinen Arm, um sie zu dem Wagen zu begleiten, mit dem Sie eingetroffen war, und der sie auch wieder so bringen sollte.

„Wollen Sie nicht meinen Wagen mitbenutzen?“

„Ich täte es so gerne, aber ich habe hier noch zu tun.“

Aber das können und müssen Sie mir gestatten, bald ein Lebenszeichen geben zu dürfen, ein Lebenszeichen, das Ihnen beweisen wird, wieviel ich Ihnen danke.“

„Ich würde dies wirklich begrüßen. Auf Wiedersehen also.“

chen, westlich des Mentore Waldes vorzubringen, verlor eine Kompanie des zweiten Bataillons desselben Regiments 100 Mann an Toten und Verwundeten.

13000 Tonnen versenkt.

Berlin, 31. Juli. W. B. Amil. Auf der nördlichen Kriegsschauplatz versenkten unsere Unterseeboote 13000 Bruttoregistertonnen. Der Chef des Admiralsstabes.

Schwertwiegender Schuldbeweis.

Berlin, 31. Juli. Z. B. Einen schlagenden Beweis dafür, daß der Verband von dem Mordanschlag gegen den Generalfeldmarschall v. Eichhorn vorher gewußt hat, gibt der „Matin“ vom 29. Juli, der bereits am Vorabend des Anschlages meldete: „Auf die Köpfe von Mumm und Eichhorn sind von dem Geheimbund der ukrainischen Vaterlandsfreunde Preise ausgesetzt worden.“ In dieser frühen Veröffentlichung liegt gleichsam der Versuch, die Mordtat auf die Ukraine abzuschieben, obwohl sichtbare Nachrichten bestätigen, daß die Urheberchaft in Großrußland unter dem Einfluß des Verbandes zu suchen ist.

Das gekaufte Griechenland.

Zürich, 1. Aug. Nach einer Drahtung der „Corriere della Sera“ aus Athen wurden den Verbündeten an Griechenland 2% Milliarde Drachmen Kriegsvorschüsse gewährt. Der zwischen erfolgte Beitritt Griechenlands zum Londoner Abkommen gegen einen Sonderfrieden sichere Griechenland für den nahen Frieden die Stellung einer Vormacht im östlichen Mittelmeer.

Ein neuer Winterfeldzug.

Lugano, 30. Juli. Pariser Drahtungen an Mailänder Blätter berichten, daß die französische Regierung in der Kammer erklärt habe, sie müsse nach der militärischen Lage mit einem neuen Winterfeldzug rechnen.

Genf, 30. Juli. Erstminister Clemenceau hielt vor dem Heeresausschuß eine Rede über die Einziehung der Jahresschiffe 1920. Er verteidigte den Standpunkt, daß sofortige Vorbereitungen dringend notwendig seien, da die militärische Lage Frankreichs sie verlange und die Herausziehung der letzten Hilfsmittel erfordere. Nach den Ausführungen Clemenceaus wurde der Regierungsentwurf einstimmig angenommen.

Der Postverkehr mit der Ukraine.

Nach der Ukraine können fortan offene Briefe, Postkarten und Warenproben befördert werden.

Er zog grüßend den Hut.

Der Wagen rollte davon, in diesem lehnte sich die Freifrau von Lashold in die Rückenlehne und träumte dabei so viel Angenehmes von Erwin von Schigorosky.

Auf dem Leanderplatz aber verliefen sich abmählich die Neugierigen, die dem Schauspiel zugehört hatten.

3. Polizeirat Leitner sah wieder an seiner Arbeit, als er durch das Eintreten eines Polizeibeamten gestört wurde.

„Ein Herr möchte Sie sprechen, der sehr erregt ist und der sich nicht abweisen lassen will.“

„Gut, führen Sie ihn zu mir.“

Nur wenige Minuten verstrichen, als ein alter Mann mit grauem Vollbart die Türe aufstieß.

„Herr Polizeirat, Sie allein können mir vielleicht Auskunft geben. Was mir erzählt wurde klingt wie ein Märchen. Am hellen Tag und in Gegenwart von Polizisten ist in die Nationalbank eingebrochen worden. Ist das wahr?“

„Ja, es handelte sich dabei um eine kinematographische Aufnahme der Autokopia, zu der Direktor Sandtner der Bank seine Einwilligung gegeben hatte.“

„Wer hatte diese gegeben?“

Zugelassen sind vorläufig die deutsche und russische Sprache. Die Sendungen sind nach den Sätzen des Weltpostverkehrs frei zu machen.

Lokales.

Sadamar. Kommenben Sonntag d. 4. Aug. findet ein Gastspiel erster Bühnenkünstler im Duschereersaal statt. Den Künstlern geht ein guter Ruf voraus. Das gewählte Programm ist ein äußerst humorvolles, so daß ein jeder, der sich einmal ordentlich auslachen will, hierbei auf seine Rechnung kommen wird. Nachmittags 4 Uhr ist eine Kindervorstellung vorgesehen, die von unseren Kleinen gewiß auch recht gut besucht sein wird. Näheres durch ausgehängte Zettel und heutige Anzeige.

Sadamar. 2. Aug. Durch den stellv. Landrat. Regierungssassessor Herr von Bock wurden Fräulein Lehrerin Schwenner, und den Herren Bädermeister Hermann Schollenberger, sowie Feldhüter Weidenfeller am Donnerstag Morgen im hiesigen Rathausaale mit dem „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ ausgezeichnet.

Sadamar. 2. Aug. Der Familie des Friedhofsauffsehers Lang wurde die traurige Mitteilung, daß ihr Sohn Josef im jugendlichen Alter von 19 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten habe. Ehre seinem Andenken.

Sadamar. 2. Aug. Wie uns mitgeteilt wird macht sich wiederum seit einiger Zeit ein Hühnerdieb bemerkbar. So wurde dem Herrn Kaufmann Joh. Stippler, aus seiner Hofreite am Gaswerk 6 Hühner gestohlen.

Sadamar. 2. Aug. Der Pionier Theodor Busch, Sohn des Herrn Schreinermeisters Busch wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz für tapferes Verhalten vor dem Feind mit dem eisernen Kreuze 2. Klasse ausgezeichnet.

Niederzeugheim. 2. Aug. Der Schornsteinfeger Jakob Schiffer von hier hat seine Meisterprüfung mit gut bestanden.

Ellar. 1. Aug. Einer der jüngsten Krieger unseres Dorfes, der Grenadier Wilh. Stähler erhielt bei Reims das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Bingen. 31. Juli. In einem hiesigen Gasthaus wurde von zwei Schulleuten ein Gauner in der feldgrauen Uniform eines Bizefelmehels festgenommen. Er hatte schon einmal unter falschem Namen hier eine Weinbestellung aufgegeben, den Wein sofort übernommen und die Vergeltung des Betrages von 800 Mark seinem nicht bestehenden Regiment überlassen. Eine andere hiesige Firma wurde von ihm um 2000 M.

betrogen. Auch dabei handelte es sich um Wei Der Betreffende hat in vielen deutschen Städten auf dem gleichen Gebiete des Betruges Gastrollen gegeben. Einmal nannte er sich Fritz Schröder, dann Rahm usw. Wie die hiesige Polizei ermittelte, handelt es sich um den Militärstrafgefangenen Hermann Delske aus Northheim, der seit Januar 1918 aus der Militärstrafkompagnie der 7. Armee geflüchtet ist und seitdem als Betrüger sich herumgetrieben hat.

Vermischtes.

Der Gefangenaustausch mit Frankreich.

Das von der Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich über den Gefangenaustausch ist nunmehr in Kraft getreten, nachdem die Voraussetzung die Auslieferung von 800 seit dem Jahre 1914 nach Frankreich verschleppten Elsäßern, in ihre Heimat zurückgeführt. Inzwischen sind auch 438 deutsche Offiziere in der Schweiz eingetroffen, die den Vereinbarungen entsprechend dort interniert werden. Die gleiche Zahl wird am 17. Juli erwartet. Am 20. werden die ersten Unteroffiziere und Mannschaften in Konstanz erwartet, und am 27. wird einer der ersten Transporte der Zivilinternierten in Singen eintreffen. Von da an wird mit einem regelmäßigen Austausch gerechnet, und zwar sollen monatlich 10000 Unteroffiziere und Mannschaften ausgetauscht und 3000 Zivilinternierte in die Heimat entlassen werden. 400 Offiziere werden monatlich in die Heimat entlassen werden. Nach einer siebenstägigen Uebergangszeit in Konstanz werden die zurückgeführten Militärpersonen ihren Ersatztruppenteilen zugeführt und dann auf vier Wochen unter Gewährung ihrer Löhnung zu ihren Angehörigen beurlaubt. Die Unteroffiziere und Mannschaften werden entsprechend dem Abkommen weder in der Front noch in der Etappe beschäftigt, sondern sollen an Stelle der entlassenen französischen Gefangenen der deutschen Kriegswirtschaft zugeführt werden.

Obstpreise für Obst.

Die Reichsstelle für Obst und Gemüse hat Erzeugerhöchstpreise für Äpfel, Birnen und Zwetschen veröffentlicht. Diese betragen pro Pfund für Tafeläpfel und Tafelbirnen 35 Pfg. für Wirtschaftäpfel und Wirtschaftbirnen, zu denen auch das Schüttelobst das Most- und Fallobst gehört, 15 Pfg. für Zwetschen 20 Pfg. für Brennzwetschen 10 Pfg. Für Tafeläpfel und Tafelbirnen sind vom 15. Oktober ab Aufbewahrungsschläge als Ersatz für Schwund vorgesehen. Um die deutsche Edelobstzucht zu schützen bleiben vollkommen ausgebildete fehlerfreie den besten Sorten angehörende Äpfel und Birnen bestimmter Größe Edelobst von den Höchst-

preisen ausgenommen. Sie dürfen aber nur an die von der Reichsstelle ermächtigten amtlichen Stellen veräußert werden unbesonnen ausschließlich durch behörlich überwachte Verkaufsstellen an die Verbraucher, so daß jeder Ueberschneidung der Verbraucher vorgebeugt ist.

Die freiwillige Kleiderabgabe.

Durch Wolffs telegraphisches Bureau wird zur Richtigstellung immer wieder auftauchender Zweifel wiederholt darauf hingewiesen, daß alle Personen, die zu der Sammlung von einer Million getragene Männer Oberkleider einen Anzug bei gesteuert und daraufhin eine Empfangs- und Abgabebescheinigung erhalten haben, von der Verlegung eines Bestandsverzeichnisses befreit sind. Wer eine Empfangsbescheinigung erhalten hat, hat außerdem die Gewähr, daß bei einer etwaigen späteren nochmaligen Erfassung getragener Kleidung durch die Reichs Bekleidungsstelle ihm der abgegebene Anzug in Anrechnung gebracht wird.

Kein Eingriff in die Wäsche der Privathaushaltungen.

Gegenüber Verächtigungen, wonach Ermäßigungen schweben wegen Beschlagnahme von Tischwäsch auch in Privathaushaltungen kann auf Grund von Erfindungen an zuständige Stelle mitgeteilt werden, daß derartige Pläne zur Zeit auch nicht im geringsten geheiht werden. Man steht im Gegenteil an dem Standpunkt, daß ein Eingriff in die Wäsche der Privathaushaltungen unter allen Umständen vermieden werden muß.

Schreibmaschinendurchschläge sind keine Drucksachen.

Sie können also auch nicht zum Drucksachenporto befördert werden. So entschied das Reichspostamt auf eine Anfrage und gab somit Klarheit in dieser öfters umstrittene Frage.

Verordnung für Ein bis Fünfzimmerwohnungen.

Das Stellvertretende Generalkommando hat wie in einer heutigen Bekanntmachung im amtlichen Teil unseres Blattes ersichtlich ist, eine Verordnung betreffend Maßnahmen gegen die Wohnungsnot erlassen. Sie bestimmt, daß Vermieter von Ein bis Fünfzimmerwohnungen diese nicht ohne Einverständnis des Mieters kündigen, nach Ablauf des Vertrages an andere als die bisherigen Mieter vermieten, sonst überlassen oder selbst in Benutzung nehmen dürfen, falls nicht das Magistrat Einigungsamt zugestimmt hat. Ohne dessen Zustimmung dürfen Wohnräume nicht zu anderen Zwecken verwandt werden. Unbenutzte Wohnungen von 1 bis 2 Zimmern müssen dem Magistrat auf Verlangen zu einem angemessenen Preis überlassen werden. Auf Vermietung möblierter Zimmer finden die Bestimmungen keine Anwendung.

„Direktor Sandtner. Er war selbst in mein Büro gekommen.“

„Aber erlauben Sie. Ich selbst bin Generaldirektor Sandtner und ich weiß von nichts.“

„Wer sind Sie?“

„Generaldirektor Sandtner der Nationalbank. Hier ist meine Legitimation.“

Da erkannte Polizeirat Leitner auf den ersten Blick, daß zwischen diesem Besucher und dem Begleiter des Ermin von Schigorsky keine Ähnlichkeit bestand, er sprang vom Schreibtisch auf, denn er fühlte plötzlich die Gefahr, die nun drohte.

„Sie wissen wirklich nichts?“

„Nein. Der Buchhalter hatte mich telegraphisch befragt, ob ich dazu wirklich meine Erlaubnis gegeben hätte und ob ich davon wüßte. Da ich daraufhin das Schlimmste fürchtete, so war ich gleich mit dem Schnellzuge zurückgerufen.“

„Haben Sie schon kontrolliert, ob in der Bank selbst etwas gestohlen worden ist?“

„Der große Geldschrank ist erbrochen worden. Genaue Kontrolle habe ich noch nicht vorgenommen, aber es dürfte immerhin ein Betrag von zweihunderttausend Mark in Gold gestohlen worden sein.“

Da strich die Hand des Polizeirates über die Stirne, auf der Schweißtropfen klebten.

„Ich bin fassungslos, ich konnte das nicht ahnen.“

Und er schilderte nun dem wirklichen Direktor der Nationalbank, wie er den Besuch des Ermin von Schigorsky und des angeblichen Direktors Sandtner erhalten hatte.

Die Bank ist ja gegen Diebstahl versichert, aber was soll nun geschehen?

„Ich werde sofort die erforderlichen Haftbefehle veranlassen und alle Grenzstationen telegraphisch verständigen. Vielleicht ist es doch noch möglich, die Spur dieser Bankdiebe zu verfolgen.“

Der Polizeirat erwiderte es auch, daß schon in einer Viertelstunde Depeschen an alle Grenzstationen abgingen.

Als er dann mit seiner Arbeit fertig war, verließ er sein Büro und fuhr im Auto nach der Wohnung der Frau von Dagholt.

Ohne sich erst anmelden zu lassen, stürmte er in das Wohnzimmer seiner Schwester.

Diese lag ohnmächtig auf dem Bärenfell der Ottomane.

Auf dem Boden aber lag ein Brief.

Nach diesem griff der Polizeirat zuerst und hastete aber die wenigen Zeilen hin.
Fortsetzung folgt.

Katholische Kirche.

4. Aug. 1918.

Frühmesse 7,7 Uhr, Hospitalkirche 7,7 Uhr
Nonnenkirche 7,8 Uhr. Gymnasialgottesdienst fällt aus
Hochamt 7,10 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Andacht.

Montag 8 Uhr Hochamt auf dem Herzensberg

Evangelische Kirche.

4. Aug. 1918.

7,10 Uhr Gottesdienst in Sadamar,
11 Uhr Christenlehre in Sadamar.
Die Kirchensammlung ist für den Westdeutschen Verein für Israel bestimmt.

Tinte

vorzüglicher Qualität zu haben in der
Druckerei von J. W. Förster.

An- und Abmeldeformulare
für den Fremdenverkehr
zu haben in der Expedition dieses Blattes

Theater in Hadamar

(Saalbau Duchscherer)

Sonntag, den 4. August 1918.

Gastspiel des Herrn Pauli vom Schillertheater Hamburg und
Fräulein Sartory vom Stadttheater in Danzig.

Humor!

Lachen!

Soldat Schultze im Argonnerwald

Schwank mit Gesang aus dem Kriegerleben von Schneider.

Michel auf Urlaub

Auflage mit Gesang in 1 Akt von Grelly

und dem bunten Teil.

Preise der Plätze im Vorverkauf in der Buchhandlung Jung.
Sperre (nummerierter) M. 1,85. 1. Platz M. 1,35. 2. Platz 80 Pf.
Abendkasse 25 Pf. Zuschlag.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung.

Die böse Filla und das gute Grelly.

Kinderschaubühne in 3 Akten von Grelly.

Sperre 80 Pf. 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 30 Pf..

Erwachsene 10 Pf. mehr.



Hunde an die Front!

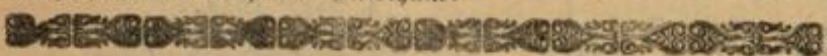
Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch ständiges Trommelfeu die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, ist es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Front und dem Vaterlande zu leihen.

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedale Terrier und Rottweiler auch Kreuzungen aus diesen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachressourcen in Hundeschulen ausgebildet und im Erfolgsfall nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderasen ergeht daher nochmals die dringende Bitte. Stellt eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes.

Die Anmeldungen für Kriegs Hunde Schule und Meldehundschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W. Fürstendamm 151, Abt. Meldehunde.



Winter-Endivien-Pflanzen, Rosenkohl- sowie Rotrübenpflanzen

empfehlen Gärtnerei Frh. v. Borstel, Hadamar.



Am 1. August 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. D. 2. 700 7, 18. R. G. M. betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise von Leinwand, Rohbenzol, Toluol, Benzin und sonstigen benzol- oder benzolartigen Körpern erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellb. Gen. rallemando 18. Armee Korps

Leichte Anst. z. Anbau,

Verarb. u. Verbr. der

Tabakpflanze

1. Rauchtabak 70 Pf.

Samen, Preis 1 M. Doppelpack 1,50 M.

G. Weller Neustadt (Hilb.)

Trauer-Drucksachen

Trauerbriefe, in jedem Format.

Danksagungskarten,

Trauerbilder,

liefert in bester Ausführung, in kürzester Frist und jeder Zeit die

Druckerei J. W. Hörter, Hadamar.



Verhalten bei Fliegerangriffen.

1. Ruhe ist die erste Pflicht. Panik ist gefährlicher als Fliegerangriff.

2. Suche Schutz im nächsten Haus! Fort von der Straße! Fort von Haustüren und Fenstern! Neugier ist Tod!

3. Fehlt Häuserschutz, dann Niederwerfen in Gräben oder Vertiefungen.

4. Nachts kummredich um keinen Angriff.



Hygiene-Ausstellung

„Mutter und Säugling“

veranstaltet von der Stadt Coblenz

In Verbindung mit der Volksbörsegesellschaft f. med. hyg. Aufklärung
Bresden

Coblenz Stadt. Festhalle

Geöffnet: Werktags 10-1, 3-8. Eintritt 50 Pf.

Sonntags 11-7. Militär vom Feldwebel abwärts 25 Pf.

Vereine, Kassen u. s. w. bei Vorherbezug Ermäßigung.

Frauentage: Montag 4-6, Mittwoch 10-1, Freitag 6-8

Sonntag, 7. Juli vorm. 1 Uhr.



Arbeitsbücher

zu haben in der Druckerei des Hadamarer Anzeigers
Wilhelm Hörter.

Befohlen Sie Ihre Schuhe selbst?

(Von der Ers. Sohl. Ges. Berlin geprüft u. im Handel zugelassen)
Bei vorzüglicher Haltbarkeit liefere ich erstklassiges Kernsohlleder Er-
satz. Das Beste für nasses, kaltes Wetter. Ist vollständig wasserdicht
warm, elastisch wie Leder und läßt sich wie solches nageln, nähen und
mit Eisenschonern beschlagen. 1 St. 50 mal 20 cm groß. 3-4 Paar
Sohlen und Absätze M. 12.50 portofrei. Bei Nichtgefallen Rücknahme.
Prinzipal Langs. Seidenau Dresden.